

seiner völligen Gestalt, innerwendig aber zu Kohlen verbrand. Die Leinwand lag auch noch in ihrer äußeren Gestalt da, zerfiel aber, wenn man sie angrif zu Asche. Zuletzt erfolgte ein Wasserstrom, der sich über die ganze Gegend ergoß. Man hat in diesem Wasser Seefische gefunden. Bestätigt dieses nicht die Muthmaßung des Verfassers unserer Nachricht, daß sich das Wasser durch unterirdische Gänge in den Vesuv ziehe?

Wir wollen diesem, eine neuere Nachricht aus denen Briefen eines jungen Mahlers, beifügen, welche 1748. zu London in 8. herausgekommen. Wir wollen einen Auszug aus dem 27. Briefe machen. Dieser Berg liegt Neapel gegen Morgen. Er hat von der Morgenseite eine vortrefliche Aussicht und sehr gesunde Luft. Man sieht allenthalben fruchtbare Bäume und Weingärten. Weiter hinauf gegen die Mittag und Abendseite, sieht man auf einem weiten Felde nichts als schreckliches, nichts als gebrante Erde und Asche. Hier ist der Berg getheilt, der eine Theil der sich gegen Morgen erstreckt ist fruchtbar und grün, der andere aber enthält nichts als gespaltene und verbrante Felsen. Hierauf folgt eine neue abgesonderte Erhöhung wie ein Kegel gestaltet, welche aus verbranten Steinen, Asche und Sand besteht. Dies ist, was man den eigentlichen Vesuv nennt, dessen Spitze fast beständig raucht, und zuweilen Feuer auswirft.

Eben dieser Mahler ist selbst in der unterirdischen Stad gewesen, und beschreibt uns dieselbe
fol